

Da Herbstwind

Text: Christian Stefaner
Musik und Satz: Hans-Peter Pöllinger

1. Ü - ba di Hü - gl ei - na hât sich ge - draht_ da Wind,____
 2. Du wir - belst durch die Blat - tln und auf a - mâl send se furt,____
 3. De kânst du sicher nit hâl - tn, knäll - ro - te Wan - glen da Bua,____

er klet - tat in die Ba - ma und âl - les mâcht er gânz gschwind. Im
 zruck bleibn die lân - gen Schât - tn auf an va - lâs - se - nen Ort.____ Und
 hörst du sie jauch - zn und lâ - chn, jetzt is vor - bei mit da Und da

1. Bam lee - re Nes - ta, im Dorf is jetzt Ruah, dâs Le - bn tuat lâng - sârn, âl - le
 Sum - ma va - wahn, wohl am hein - ti - gn Tâg, dei schiach kâl - te Luft mâcht dâs
 2. du ruafst die Râ - bn und du ruafst die Gfrier, dâs End von an Sum - ma be -
 a Tship - pl Kin - der laft bâr - fuaß da - her, da Bo - dn tuat zit - tan, es

1. Türn gehn zua.____ Werst den Wet - ta zur Plâg.
 stimmen nit mir.____ Und wern im - mer mehr.

♩ etwas schneller werden

Ruah.____ Und da Wind hât a Aug auf de wil - dn klan Leit. "Nâ

C G D7
 guat", sågg da Herbst - wind, "kumm i morgn, nit heit! I

B Em D G
 schenk euch an Tåg, weil da Sum - ma euch gfreit." "Nå

C G D D7 G
 guat", sågg da Herbst - wind, "kumm i mor - gn, nit heit!"

Anmerkung:
 Der Zwischenteil sollte von einer Kleingruppe
 (SSA oder SAT) gesungen werden.